V 04 Dringlichkeitsantrag: Energiewende fair, verlässlich, gerecht und naturverträglich gestalten - Ohne wenn und aber, vor allem beim Südlink!

Antragsteller*in: Anja Siegesmund und Landesvorstand

Thema: Verschiedenes

- Bündnis 90/Die Grünen Thüringen sind als einzige Klimaschutzpartei in Thüringen
- Treiber einer erneuerbaren, dezentralen und nachhaltigen Versorgung mit Energie.
 Wir bringen den Ausbau von Wind-, Sonnen- und Bioenergie sowie Wasserkraft
- ebenso voran, wie wir Einsparpotentiale heben und Energieeffizienzmaßnahmen
- 5 umsetzen, insbesondere in der Transformation hin zu einer umweltfreundlicheren
- 6 Wirtschaft. Die Dekarbonisierung der Wirtschaft hat mit den Grünen als
- Regierungspartei auch in Thüringen begonnen. Gleichzeitig unternehmen wir alle
- 8 Anstrengungen, um Stromimporte zu reduzieren und damit regionale Wertschöpfung
- zu stärken. Das Ziel ist eine bilanziell eigenständige Versorgung zu 100 Prozent
- aus Erneuerbaren und damit klimaschonenden Energien bis 2040.
- 11 Energiepolitik ist heute Wirtschafts-, Sozial- und Verbraucherschutzpolitik. Wir
- setzen uns für eine gerechte Energiepolitik ein, die Akteursvielfalt sichert und
- Beteiligungsverfahren in allen Bundesländern berücksichtigt. Wir kritisieren die
- 14 EEG-Novelle, die diese Grundsätze missachtet, auf das Schärfste. Zugleich
- 15 fordern wir in Richtung Bundesregierung eine gerechte Verteilung der Folgen des
- 16 Umbaus unserer Energieversorgung. Das gilt für die Angleichung der Netzentgelte
- im Übertragungsnetz (NemoG) ebenso, wie für den Ausbau der Erdkabeltrassen
- Südlink und Südostlink, über deren beabsichtigten Verlauf die
- Übertragungsnetzbetreiber Tennet, TransnetBW und 50 Hertz vor wenigen Tagen
- 20 informierten. Die Vorhabenträger werden demnach noch im März die
- 21 Bundesfachplanung bei der Bundesnetzagentur beantragen und damit das förmliche
- Planungsverfahren beginnen.
- Bündnis 90/Die Grünen Thüringen anerkennen die energiewirtschaftliche
- 24 Notwendigkeit eines Stromtrasse von Schleswig-Holstein nach Baden-Württemberg,
- um ab 2025 Windstrom in den Süden leiten zu können. Zugleich lehnen wir den von
- Tennet als Vorzugskorridor bezeichneten Streckenverlauf des Südlinks ab. Dieser
- würde Thüringen maximal betreffen, das heißt Thüringen auf der Höhe Nordhausen
- erreichen, östlich an Mühlhausen vorbei zum Westrand des Thüringer Waldes und
- durch das Werratal westlich von Meiningen vorbei nach Bayern verlaufen. Im
- 30 Gegensatz zum planerischen Grundsatz der Geradlinigkeit weicht er am weitesten
- von der Stammstrecke (durch Hessen) nach Osten ab, widerspricht damit
- raumordnerischen Grundsätzen (Zwiebelschalenprinzip, Geradlinigkeit) und wird im
- 33 Ergebnis länger und teurer. Der Vorzugskorridor gefährdet sensible Naturräume
- wie das Grüne Band (Ausweisung als bundesweit erstes großflächiges Nationales
- Naturmonument), das Biosphärenreservat Rhön, den Thüringer Wald und zahlreiche
- weitere Schutzgebiete. Zugleich werden Optionen der Bündelung mit bestehender
- Infrastruktur vernachlässigt. Das Gebot der Stunde ist Transparenz aller
- Planungsprozesse und eine verlässliche Fachplanung. Daher unterstützen wir mit
- yoller Kraft und Leidenschaft die regionalen BürgerInnenproteste.
- Wir fordern Bundesregierung und Bundesnetzagentur auf, ihrer Sorgfaltspflicht
- bei der Prüfung der Antragsunterlagen nachzukommen und die Richtlinien für den
- Bau von Erdkabeltrassen so zu präzisieren, dass sachliche, raumordnerische und
- 43 naturschutzfachliche Grundsätze für alle Netzbetreiber gleichsam eindeutig

- 44 umgesetzt werden. Wir lassen nicht zu, dass die Netzbetreiber mit zweierlei Mass
- messen. Ein allgemein akzeptierter und breit konsentierter Stand der Technik ist
- die Voraussetzung für fachlich einwandfreie Planungsprozesse. Dieser ist nicht
- gegeben. Tassenplanungen mit der Brechstange schwächen die Akzeptanz der
- 48 Energiewende und sind damit der falsche Weg.
- Wir fordern den Bund ebenso auf, die Leistung Thüringens beim Ausbau der Netze
- 50 (Thüringer Strombrücke) anzuerkennen und endlich den vollen Umfang an
- 51 Übertragungskapazität (4-systemisch) auf der 380-kv-Leitung zur Stabilisierung
- der Netze zu realisieren, anstatt weitere Großprojekte vorschnell voran zu
- 53 treiben.

Unterstützer*innen

Thomas Tappert (Person); Roberto Kobelt (Person); Maria-Theresa Meißner (Person); Jan Lemanski (Person); Alexander Keiner (Person); Ralph Stöcker (Person); Matthias Schlegel (Person); Norbert Sondermann (Person)